Zeitschrift: Arbido

Herausgeber: Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek Information Schweiz

Band: 13 (1998)

Heft: 5

Vorwort: Wieder vergessen können...

Autor: Holländer, Stephan

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

WIEDER VERGESSEN KÖNNEN...

Das vorliegende Heft hat die elektronische Information zum Schwerpunktthema. Ein Thema, das Fachleute aus Archiv, Bibliothek und Dokumentation gleichermassen beschäftigt. Neue Publikationsformen und elektronische Verbreitungssysteme haben dazu geführt, dass die Menschheit seit 1945 mehr Daten erzeugt hat als die ganze Menschheit in ihrer gesamten Geschichte zuvor. Die grosse Menge an Daten droht zu einem unübersichtlichen Dickicht am Wissenshorizont zu werden. Fachleute aus Archiven, Bibliotheken und Dokumentationszentren sind mit der Herausforderung konfrontiert, Daten zu erhalten, Informationen zu vermitteln und Wissen für künftige Generationen zu sichern. Zwischen Sammelleidenschaft und Überforderung schwankend, versuchen sich die Benutzer der elektronischen Information einen Weg durch dieses Dickicht zu bahnen. Unsere Aufgabe ist es, beratend und vermittelnd dem Benutzer einen Weg durch den Dschungel der Informationsangebote anzubieten.

★

Historiker, welche sich in ferner Zukunft mit dem ausgehenden 20. Jahrhundert beschäftigen werden, dürften zur überraschenden Einsicht kommen, dass es wohl so ein Phänomen wie Internet gegeben hat, - doch allein: die "Fundstücke" des Internet-Rausches werden spärlich sein, da die Zeugnisse auf fragilen Speichersystemen festgehalten wurden. Informationsarchäologen werden staunend feststellen, dass die kurzlebigen digitalen Datenträger viele Zeitzeugnisse in Nichts aufgelöst haben, da die entsprechende Reproduktionstechnologie das Zeitliche gesegnet hat. Es wird sich die Erkenntnis festsetzen, dass vergangene Epochen wesentlich dauerhaftere Materialien für das Festhalten von Information benutzt haben. Kinder und Erwachsene werden bewundernd in Museen vor Steinblöcken und Pergamentrollen stehen und jahrhundertealte Schriften erklärt bekommen, - aber auch, dass im 20. Jahrhundert die Magnetbänder nur 20 Jahre, die CD-ROMs nur 50 Jahre erhalten werden konnten. Dass es dank grosser Anstrengungen der Wissenschaft gelungen sei, die Konservierungsbedingungen um 50 beziehungsweise 100 Jahre zu verlängern, was aber nicht für die Abspielgeräte gilt. Das staunende Publikum wird Langspielplatten in der Vitrine bewundern können und sich die dazugehörenden Abspielgeräte als Illustration am Bildschirm zu Gemüte führen können.

★

Nicht nur die Informationsmenge ist heute zum Problem geworden, sondern auch deren dauerhafte Speicherung. Die kurzlebigen Speichertechnologien der Computerindustrie machen die Sammelleidenschaft erst möglich. Die Kosten für die Speicherung sinken ständig, die Speicherkapazität nimmt ständig zu; zur Selektion sind wir kaum gezwungen, da ja fast alles immer billiger kurzfristig aufbewahrt werden kann. Die Informationsgesellschaft sieht sich plötzlich mit ihrem digitalen Alzheimerphänomen konfrontiert. Ganze Datensammlungen versinken im technologischen Sediment der Unauffindbarkeit.

★

Ein Anlass für Kultur- und Technologiepessimismus? Nein, aber eine Herausforderung für uns Fachleute, der wir uns stellen müssen. Neue Techniken, mit denen die Datenfluten zu bewältigen sind, haben potentielle kürzere Lebenszyklen. Welche Konzepte für Selektionierung und Konservierung finden wir als Fachleute, um diese Informationen künftigen Generationen zu erhalten? Lösen Techniken der Informationsvermittlung wie Groupware und intelligente Agenten die Probleme der Datenflut, oder sind es nicht gutauszubildende Leute, welche mit diesem Informationsstrom umzugehen wissen? Und liegt in dieser Technik nicht auch die Chance, Wichtiges verbreiten und erhalten zu können und sich das Vergessen leisten zu können?

★

Die Frage des Werts der Information rückt ins Zentrum der Überlegungen: Die globale Vernetzung der internationalen Nachrichtenagenturen macht unsere Zeitungen immer uniformer. Immer weniger Zeitungen können sich den Aufwand eines eigenen Korrespondenten vor Ort leisten. Die Zeitungsprofile beginnen austauschbar zu werden. Es belegt die Erfahrung, dass der Wert der Information bestimmt wird durch die Tatsache, wieviel Energie und Professionalität notwendig ist, um zur Information zu gelangen. Zukünftige Generationen werden die erstaunende Entdeckung der Erfahrung des ausgehenden 20. Jahrhunderts machen, dass nicht die Datenbeschaffung, sondern deren Selektion die Qualität der Information ausmacht. Das stellt trotz aller Technik den Menschen mit seiner Erfahrung und seiner Fähigkeit, vergessen zu können, in den Mittelpunkt.

Stephan Holländer,
Präsident SVD/ASD